

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ

Stadt Hochheim



Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreissbach, Hochheim Telefon 59, Geschäftsstelle in Hochheim: Rastheimstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonne oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Colonne 30 Pfg., Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontonummer 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 43.

Dienstag, den 12. April 1927

4. Jahrgang

Neues vom Tage.

In Berlin hat im Auswärtigen Amt der Austausch der Konsultationsurkunden zu dem zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Dänemark am 2. Juni 1926 in Berlin unterzeichneten deutsch-dänischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag und dem zugehörigen Schlussprotokoll stattgefunden. Der Vertrag wird am 9. Mai d. J. in Kraft treten.

Der aus dem Weltkrieg bekannte österreichische Heerführer Generaloberst Joseph Roth-Limanowa ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

Nach dem ärztlichen Bericht erlaubt die im Allgemeinen Befinden des Königs von Rumänien wie im lokalen Befund eine betrübende Besserung der Feststellung, daß das Stadium der Rekonvaleszenz eingetreten ist.

Die 24 Kilometer südwestlich von Tschönnang befindliche Fährstraße hat den Feuer auf den britischen Zerstörer „Veteran“ eröffnet. Der „Veteran“ antwortete und hat beiden Seiten Schaden anrichtet. Das britische Schiff wurde ebenfalls getroffen, jedoch ist an Bord niemand verletzt worden.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Peking, das wichtigste Ergebnis der Durchsicht der russischen Volkswirtschaftsgebäude sei die Entdeckung von Beweisen gewesen, wonach Tschen ein monatliche Zahlung von 15 000 Dollar von der Sowjetregierung erhielt.

Die Begrenzung des Kriegsmaterials.

Deutsche Vorbehalte.

Der vorbereitende Ausschuss für die Abrüstungskonferenz in Genf hat die Aussprache über den deutschen Vorschlag auf strenge Begrenzung des Kriegsmaterials abgeschlossen. Eine Einigung wurde in ersten Sitzung nicht erzielt.

Bernstorff bedauerte, daß sich die Annahme seines Vorschlags, der nichts anderes verlange, als was der Art. 8 des Völkerbundespaktes enthalte, als unmöglich erweise. In Bezug auf die von der Brundage verlangte Kontrolle, betonte Bernstorff, daß die ganze Abrüstungsarbeit, wenn man überhaupt zu praktischen Ergebnissen kommen wolle, auf dem gegenseitigen Glauben aufgebaut sein müsse, der auch die wesentliche Grundlage der Abrüstungskonvention selbst werde sein müssen.

Die deutsche Regierung werde bei den weiteren Verhandlungen auf ihren Vorschlag zurückkommen, da er für Deutschland von entscheidender Wichtigkeit sei. Er meldete schließlich seinen formellen Vorbehalt an wegen Nichtberücksichtigung des Völkerbundespaktes der direkten Beschränkung des Kriegsmaterials, der in den Konventionenentwurf, der aus erster Lesung hervorgeht, aufgenommen werden soll. Der Vorsitzende London sagte die Erfüllung dieses Wunsches zu.

Russische Geheimdokumente.

Zu den Kämpfen in China.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Schanghai veröffentlicht einige angebliche Geheimdokumente, die kommunistischen Ursprungs seien, und im russischen Konsulat von Schanghai beschlagnahmt worden sein sollen, darunter eine Resolution des Zentralvorstandsbüros sämtlicher kommunistischer Vereinigungen im Fernen Osten.

Es will wissen, daß der Oberbefehlshaber der Südmantseischer Armee insgeheim die Initiative Chang Tso lins billige. Die feindlichen Heerführer seien durch ihre Emissäre über die Linien hinaus in Verbindung und wechseln augenblicklich mehr Worte als Angeln. Peking und Kanton könnten sich sehr wohl gegen Moskau verbinden. In Schanghai seien Maßnahmen von den Kantontregimenten ergriffen worden, um die Rote Garde der Arbeitervereinigungen zu entwaffnen.

Die Nationalisten kündigten sogar insgeheim an, daß das Großes in Vorbereitung sei, jedoch habe Dr. Wang Tsing hwei, der am 2. April aus Frankreich zurückgekehrt und Präsident des ausführenden Ausschusses der Kuomintang-Partei sei, sich allerdings den Extremisten genähert, denn er habe ein Manifest mit Tschen Tsu, dem Vorsitzenden des kommunistischen Schanghai-Komitees, unterzeichnet. Wang sei seit dem Tode Sunyatsens als Führer im Süden anzusehen.

Die Lage in Schanghai.

Die der Sonderberichterstatter der Sabasagentur aus Schanghai meldet, trägt man sich in englischen Kreisen von Schanghai mit dem Gedanken einer militärischen Aktion, um die Zone, in der die internationalen Streitkräfte die Kontrolle ausüben, zu erweitern. Auch glaubt man, daß eine Aktion in Kanton notwendig werden würde, um die Truppen der Kantontregierung von der Eisenbahnstrecke Peking-Schanghai zu vertreiben. Gewisse englische Kreise von Schanghai wollten auch einen Sieg der gemäßigteren Elemente der Kuomintang-Partei verhindern, weil sie diese wegen ihrer geschickteren diplomatischen Methoden für viel gefährlicher hielten als die Kommunisten. Es wird sogar behauptet, daß gewisse Engländer die

Kommunisten begünstigen möchten, um die Londoner Regierung zu einem energischeren Vorgehen zu veranlassen.

Der Saatensland im Reich.

Anfang April.

Der milde und trockene Witterungsverlauf des vergangenen Winters hat auf die Saaten im allgemeinen günstig eingewirkt. Vereinzelt stärkere Niederschläge in den Wintermonaten haben nennenswerte Schädigungen nicht verursacht. Durch Fröste und Schnee sind nur in höheren Lagen stellenweise Auswinterungsschäden entstanden.

Die Getreidesaaten sind zumeist gut durch den Winter gekommen. Die beste Beurteilung ergibt sich für Weizen. Auch Gerste und Spelz stehen im allgemeinen gut. Weniger günstig lauten die Begutachtungen für Roggen. Der infolge vielfacher Verwendung von ungebeiztem Saatgut häufig von Fusarium (Schneeschimmel) befallen ist und einen dünnen und lückigen Stand aufweist. Auch Schäden durch Mäuse- und Schneckenfraß werden mancherorts verzeichnet. Die Frühjahrsbestellung ist in diesem Jahre früher als sonst in Angriff genommen worden und ist bis jetzt gut fortgeschritten. Vereinzelt beginnen die Sommergetreidesaaten bereits aufzuläufen. Vielesch wurden auch schon Frühkartoffeln gepflanzt. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich folgende Begutachtung des Saatenslandes im Reichsdurchschnitt: Winterweizen 2,5 (gegen 2,8 April 1926), Winterroggen 2,6 (2,6), Wintergerste 2,8 (2,8), Wintererbsen 2,6 (2,7).

Rußland fordert Genugtuung.

Abbruch der Beziehungen zu Nord-China.

Wegen der Durchsicht der russischen Gesandtschaft in Peking durch die chinesische Polizei hat nach einer Meldung aus Moskau der Rat der Volkskommissare nach einer längeren stürmischen Sitzung beschlossen, die diplomatischen Beziehungen mit Nord-China abzubrechen und den Sowjet-Gesandten in Peking, Marachan, zurückzurufen. Eine von Litwinow unterzeichnete Note ist in diesem Sinne der chinesischen Delegation in Moskau zu Händen der Peking-Regierung überreicht worden. Die Note stellt drei Forderungen auf:

1. Sofortige Räumung der von den chinesischen Truppen besetzten Gebäude der Sowjet-Gesandtschaft;
 2. Freilassung aller gefangenen russischen Gesandtschaftsbeamten und
 3. Rückgabe aller beschlagnahmten Dokumente und Gelder.
- Die Note erklärt ferner, daß die Konsuln einstweilen in Nord-China verbleiben werden, um die laufenden Konsulargeschäfte zu erledigen. Sie stellt fest, daß Rußland über genügend Truppen verfüge, um nötigenfalls eine Strafexpedition nach China zu unternehmen, daß die Sowjetregierung aber davon Abstand nehme, weil sie sich Rechenschaft davon ablege, daß das Vorgehen Tschang Tso lins von den imperialistischen Mächten inspiriert worden sei und nicht die Billigung des chinesischen Volkes besitze.

Die Wirtschaftslage der Reichspost.

Kein Fehlbetrag.

In den letzten Tagen hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost eine Sitzung ab, in der der Reichspostminister u. a. einen Ueberblick über die Wirtschaftslage der Deutschen Reichspost im abgelaufenen Rechnungsjahre gab, das zwar ohne Fehlbetrag abschließt und die Abführung eines Betrags von 70 Millionen an das Reich gestattet, im übrigen aber als äußerst gespannt zu bezeichnen ist.

Ueber die Verhältnisse des deutschen Rundfunks machte der Rundfunkkommissar, Staatssekretär a. D. Dr. Brebow, ausführliche Mitteilungen. Ueber die Entschleifung des Reichstags, die am 1. Mai in Kraft tretende Fernsprechnetz- und Fernordnung zugunsten der Fernsprecher abzuändern, beschloß der Verwaltungsrat, vorerst eine Beobachtungszeit von längstens einem Jahre eintreten zu lassen, um dann der Entschleifung des Reichstags auf Grund fester Erfahrungstatsachen näherzutreten.

Die Rheinregulierung.

Wischen Basel und Straßburg.

Die „Baseler National-Zeitung“ begrüßt das Ergebnis der ersten Verhandlung zwischen dem deutschen und dem schweizerischen Delegierten in Berlin über die Regulierung des Rheins zwischen Basel und Straßburg und sagt, daß außer der Schweiz in ganz besonders hohem Maße auch Deutschland ein Interesse an dem Zustandekommen der Regulierung des Rheins zwischen Basel und Straßburg habe, denn ohne diese hingen alle Projekte über die Schiffbarmachung des Hochrheinstroms Basel-Bodensee in der Luft. Ebenso das bereits feststehende Projekt für die Regulierung des Bodensees. Alles sei bereit, um nach der Finanzmaßnahme der

Regulierung der Wasserstraße Straßburg-Basel an die schrittweise Erschließung des Hochrheins für die Großschifffahrt zu gehen. Es wäre zu wünschen, daß die in Aussicht genommenen weiteren Verhandlungen mit Deutschland rasch gefördert würden und daß vor allem auch eine erste Fühlungnahme mit Frankreich gesucht werde, denn das weitere Hin ausziehen der Regulierungsarbeiten bedeute eine Schädigung nicht nur der schweizerischen Volkswirtschaft, sondern auch der von Oberbaden und Oberelsaß.

Politische Tageschau.

«Hindenburgs Dank an den Reichsfinanzminister. Aus Anlaß der Beendigung der dritten Lesung des Reichshaushalts für 1927 und der Verabschiedung des Gesetzes über den vorläufigen Finanzausgleich sowie der damit in Verbindung stehenden Gesetze hat der Reichspräsident in einem persönlichen Schreiben dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler, sowie dem Staatssekretär Poppi und den Ministerialdirektoren Jarden und Dorn seinen Dank und seine Anerkennung für die hier geleistete mühevollen Arbeit ausgesprochen.

«Tätlicher Angriff auf den russischen Konsul in Königsberg. In der Nacht zum Samstag wurde auf den Konsul der Sowjetrepublik in Königsberg, Kantor, ein Ueberfall verübt. Der Konsul wurde in der Krugestraße von einer Anzahl mit Windjaden beladener Männer angerempelt und erhielt Stoßschläge über den Kopf, die ihn zu Boden streckten. Der Hauslehrer Boris Lechel, deutscher Staatsangehöriger, der in Akabat in Turkestan geboren ist, wurde als Täter verhaftet. Lechel will nicht gewußt haben, daß es sich um den russischen Konsul handelte.

«Artikel 48 der Reichsverfassung. Auf Veranlassung des Reichsministers des Innern, von Stenckell, sind jetzt im Reichsministerium des Innern die Arbeiten für die Vorlage eines Gesetzes über die Ausführung des Artikels 48 der Reichsverfassung endgültig eingestellt worden, nachdem bereits im November vergangenen Jahres der Referenten-Entwurf, der durch eine Indiskretion vorzeitig an die Öffentlichkeit gelangte, auf seiner Seite rechte Zustimmung hatte erzielen können. Herr von Stenckell persönlich soll die Einbringung einer Vorlage zum Artikel 48 schon deswegen für überflüssig halten, weil gewissermaßen in den vergangenen Jahren eine Tradition für die Handhabung des Ausnahmezustandes entstanden sei. Die Praxis des ersten Reichspräsidenten nach jeder gesetzlichen Regelung überflüssig.

«Polnische Schiffe. Vor einigen Tagen passierten zwei deutsche Motorschiffe, die der Strombaubehörde Breslau gehörten, auf dem Wege von ihrer Baustelle Elbing nach der Oder und Brabe den Bromberger Kanal. Die neuen Schiffe machten am Bromberger Bollwerk fest, sie hatten, wie es international üblich ist, die deutsche Schiffsflagge gehißt. Nach Aufforderung eines Polizeibeamten sah sich der Transportführer genötigt, die Flagge wieder einzuziehen. Andere deutsche Schiffe, die früher den gleichen Weg passierten, konnten bisher ohne Beanstandung ihre Flagge führen.

Das Urteil im Stresemann-Prozess.

Öffentliche Beleidigung des Reichsaußenministers.

Der in Plauen tagende Prozeß gegen Rechtsanwalt Dr. Müller wegen Beleidigung des Reichsaußenministers ist jetzt zu Ende geführt. Nach dem Antrag des Staatsanwalts auf sechs Monate Gefängnis beantragte der Verteidiger Freisprechung, da seiner Meinung nach der Beweis für den Vorwurf der politischen Korruption erbracht worden sei. Es steht fest, daß Dr. Stresemann zugunsten der Exporator A. G. eingegriffen habe. Die Gesellschaft habe an ihn geschrieben: „Wir wenden uns in unserer Bedrängnis an Sie mit der Bitte um Intervention beim Reichswirtschaftsminister.“

In seinem Schlusswort führte der Angeklagte Dr. Müller a. a. aus: Es ist allerdings meine Ueberzeugung, daß Dr. Stresemann bewußt illegal bei seinem Eintritt in das Verfahren gehandelt hat. Ich habe ihm nichts weiter vorgeworfen, als daß er der Korruption Vorschub geleistet hat und er unzulässig in ein Verfahren eingegriffen habe. Das habe ich bewiesen. Ich habe bei meinen Beschuldigungen nicht getöwislos gehandelt.

Das Gericht fällte folgendes Urteil:

Der Angeklagte Rechtsanwalt Dr. Müller wurde wegen öffentlicher Beleidigung nach den §§ 186 und 200 des Strafgesetzbuchs zu 10 000 Reichsmark Geldstrafe, ersatzweise zu 100 Tagen Gefängnis sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und der dem Nebenkläger erwachsenen Auslagen verurteilt.

Dem Nebenkläger wird die Befugnis zuerkannt, binnen zwei Wochen nach Rechtskraft des Urteils den verfügbaren Teil in folgenden Zeitungen zu veröffentlichen: Berliner Tageblatt, Berliner Lokal-Anzeiger, Vossische Zeitung, Kölnische Zeitung, Hamburger Fremdenblatt, Vogelländischer Anzeiger, Volkszeitung in Plauen.

Aus Nah und Fern.

Eddersheim a. M., den 12. April 1927.

Verbandsregatta. Am 18. und 19. Juni ds. Jrs. findet in Eddersheim a. M. die 62. Regatta des „Süddeutschen Ruderverbandes“ statt. Die Kämpfe werden auf der gut überfluteten Strecke Orlauf-Eddersheim ausgetragen. Sicherlich wird diese Regatta sich eines außerordentlich hohen Besuches, man rechnet allein mit ungefähr 1000 Rudern, aus Nah und Fern zu erfreuen haben. Nicht nur die kleineren Mainorte bis hinauf nach Groß-Auheim haben ihr Erscheinen und ihre Beteiligung zugesagt, sondern auch sieggewohnte Mannschaften aus Höchst, Frankfurt, Offenbach, Mannheim, Ludwigshafen, Mainz, Kassel, Wehlar und Gießen werden im edlen Rudersport um den Sieg wetteifern. Die technische Leitung liegt in bewährten Händen; ebenso wird die gesellschaftliche Durchführung alle Regattabesucher zufrieden stellen. So verspricht die dem hiesigen Ruderverein „Fortuna“ übertragene Verbandsregatta ein großes sportliches Ereignis zu werden.

Frankfurt a. M. (Das Urteil im Mordprozess Schulteis rechtskräftig.) Das Urteil in dem Mordprozess Schulteis ist rechtskräftig geworden, da Berufung und Staatsanwaltschaft auf Einlegung eines Rechtsmittels verzichtet haben.

Frankfurt a. M. (Aus der Haft entlassen.) Vor einigen Tagen wurde ein Ehepaar aus der Taunusstraße unter dem Verdacht, an der Ermordung des Kaufmanns Perrot aus Neu-Isenburg beteiligt gewesen zu sein, verhaftet. Das Ehepaar wurde jetzt, nachdem sich die Verdachtsgründe nicht bestätigt haben, wieder aus der Haft entlassen.

Frankfurt a. M. (Ein Kind vom Auto überfahren und getötet.) In dem Vorort Eschersheim ereignete sich ein tödlicher Automobilunfall. Als ein mit vier Personen besetztes Auto aus der Hölbergstraße kommend in die Eschersheimer Landstraße einbiegen wollte, geriet der sechsjährige Willi Zimmermann aus Heddenheim unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Der Junge, das einzige Kind, war mit seiner Mutter bei Bekannten in Eschersheim zu Besuch und wollte in der Nachbarschaft einen Freund aufsuchen. Wie das Unglück entstand, konnte noch nicht festgestellt werden.

Bad Orb. (Errichtung eines Hindenburg-Denkmal auf der Wegscheide.) Der Vorstand des Kreisringverbandes Gelnhausen beschloß in seiner letzten Sitzung die Errichtung eines Hindenburg-Denkmal, das in unmittelbarer Nähe Bad Orbs, auf dem ehemaligen Lager Wegscheide, seinen Standplatz haben wird und zum 80. Geburtstag Hindenburgs, am 2. Oktober, seine Weihe erhalten soll.

A Schlüßtern. (Drei nächtliche Schandfeuer in einem Bandort.) In einer der letzten Nächte kam es im benachbarten Flieden an drei Stellen zu größeren Schandfeuern, die jeweils großen Umfang annahmen und nur unter erheblichen Mühen beseitigt werden konnten. Gegen 10 Uhr abends brannte die große Scheune des Gastwirts bis auf die Grundmauern nieder, bald darauf verbrannte die Scheune des Kaufmanns Nah vollständig und in den ersten Morgenstunden wurde das gesamte Anwesen des Schreiners Gah — Wohnhaus und Scheune — ebenfalls ein Raub der Flammen, ohne daß die Brandherde einander benachbart gewesen wären. Man vermutet Brandstiftung.

A Vich (Oberh.). (Zurückgezogene Garantie.) Da die Unternehmer der Automobilindustrie Vich und Umgebung nach Ansicht des Gemeinderates von der in Aussicht genommenen Linie abgewichen sind, hat der Stadtvorstand Veranlassung genommen, seinen früheren Beschluß auf Zeichnung eines Garantiefonds für die vorgesehene Linie, die etwaige Ausfälle bei ungünstiger Benutzung decken sollte, zurückzunehmen.

A Schotten. (Um die Hebung der oberheffischen Viehzucht.) Anlässlich ihrer Feldvereinigung hat die Kreisgemeinde Ufa ein Areal von 160 Morgen gutem Wiesengelände an den Staat abgegeben, das sie nun für die Zwecke einer ausgedehnten Rindviehzucht auf 18 Jahre zurückgepachtet hat. Es wird beabsichtigt, hier eine Muster-Jungviehweide zu schaffen, die für die Umstellung der Landwirtschaft des Vogelsberges maßgebender Beginn werden soll.

A Fulda. (Wegen Baubruchs festgenommen.) Bei einer Fremdenkontrolle durch die hiesige Kriminalpolizei wurde der aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesene 21jährige Arbeiter Josef Huber aus Bilschowitz (Polen) festgenommen und wegen Baubruchs dem Amtsgericht zugeführt.

A Freudenberg. (Ein guter Magen.) Um eine Unterbrechung seiner Strafe zu erlangen, schloß ein Inhafteter der hiesigen Strafanstalt 40 Metallknöpfe. Als dies nichts nützte, erlegte er sich auf das Köpfelschneiden. Aber auch der Köpfel wurde ohne Operation entfernt.

A Marburg. (Hochwasser im Kreis Kirchheim.) Durch das Regenerwetter der letzten Tage führen im Kreis Kirchheim Ohm, Klein und Wohra Hochwasser. Zum Teil ist die Klein aus ihren Ufern getreten und hat weite Strecken übersutet.

A Wiesbaden. (Große Wildschäden durch Schwarzwild.) Bei der Regierung beantragte die Landwirtschaftskammer durchgreifende Maßnahmen gegen das Überhandnehmen der Schwarzwildschäden. Da die Forstämter der derzeitigen geringen Schutzprämie wegen kein einigendes Interesse an der Vertilgung des Schwarzwildes aben, schlug die Kammer vor, die kostenlose Ueberlassung des kriegs Schwarzwildes an die betreffenden Forstbeamten zu erwägen.

A Mainz. (Die Schwalben sind da!) In der letzten Zeit sind allenthalben in Rheinhessen die Schwalben wieder eingetroffen.

A Radenheim. (Tödlicher Motorradunfall.) Nachdem erst in der vergangenen Woche am hiesigen Bahübergang ein Auto vom Zug zertrümmert wurde, ereignete sich auf der Landstraße Nierstein-Radenheim ein tödlicher Unglücksfall. Ein Motorradfahrer aus Mainz kam an der harten Kurve zu Fall und erlitt tödliche Kopf- und sonstige Verletzungen. Das Rad wurde vollkommen zertrümmert. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Locales.

Hochheim am Main, den 12. April 1927.

—r. Die Ferien der hiesigen Schule haben mit dem Samstag vor Palmsonntag begonnen und dauern bis Dienstag nach Pfingstsonntag, an welchem Tage der Unterricht wieder seinen Anfang nimmt.

—r. Hochwassergefahr. Durch die anhaltenden Regengüsse, die der April, dieser Spektakelmacher, seit seinem Einzuge auf die Erde niedersendet, ist die Gefahr von Hochwasser nahe gerückt. Von verschiedenen Flüssen wird schon ein Überfluten der Ufer gemeldet. Dazu hat die Schneeschmelze in den deutschen Mittelgebirgen beigetragen, wodurch auch die Flüsse stark mit Wasser gespeist werden. Auf den Feldern ist der Boden stark mit Feuchtigkeit durchtränkt und an vielen Stellen haben sich Wasserlachen gebildet, sodaß die Frühjahrspflanzarbeiten einstillen ruhen müssen. Zum Glück sind mit den Niederschlägen keine Kälteeinbrüche verbunden, sodaß die Blüte des Steinobstes, die bereits schon eingesetzt hat, noch keinen Schaden gelitten hat. Doch ist für dieselbe jetzt trockenes warmes Wetter wünschenswert, damit sie einen schnellen und ungehinderten Verlauf nimmt. Im übrigen steht die Winterjaat nach dem Regen gut.

—r. Bei einem Gewitter nicht Rundfunk hören. Wie in der Presse mitgeteilt wurde, wurde bei dem letzten Gewitter vor einigen Tagen ein 70 Jahre alte Dame in der Postersant-Straße in Frankfurt am Main, durch die Wirkung eines Blitzstrahles schwer gelähmt. Die Dame hatte die Kopfhörer umgehängt. Dadurch hatte sie das Herannahen des Gewitters überhört und infolge dessen nicht die nötigen Sicherheitsvorrichtungen getroffen. Plötzlich erhielt sie einen starken elektrischen Schlag und trug dabei eine linksseitige Körperlähmung davon, an der sie jetzt schwer darniederliegt.

Kampf der Geschlechter. Verschiedene Weltanschauungen stoßen hier aufeinander. Die moderne Frau lehnt sich gegen ihren Mann auf. Wer in diesem Kampfe siegt, zeigt ihnen der in dem herrlichen Spanien ausgenommene

Film: „Kampf der Geschlechter“. Zum ersten Male von der spanischen Regierung die Erlaubnis gegeben, Aufnahmen auf dem Gelände der berühmten Alcazar zu machen. Die wundervollen Landschaftsaufnahmen in diesem erstklassigen Film den dazu passenden, festlichen Rahmen. Ein ausgelacht schönes Beiprogramm wird Verwirklichung des gesamten Beitrages. Der Film läuft vom Samstag d. 16. bis zum Montag d. 18. im U. T. Hier. „In Vorbereitung: Das war in Helldorf in blauer Sommernacht.“

Vergessen Sie nicht:

„Kampf der Geschlechter“

Vom Samstag d. 16. — Montag den 18. im U. T. Hier.

Die Bauparkasse der Gemeinschaft der Freunde, genossenschaftliche m. b. H., Württemberg (Württembergische Bauparkasse m. b. H., Württemberg) der seitens der württ. Regierung das Depot- und Pfandrecht verliehen ist, stellte am 29. März 1927 für Bauparater wiederum 3.30 Millionen Reichsmark Bau von Eigenheimen zur Verfügung. Die Gesamtsumme der in zwei Jahren durch organisiertes Zwischenglied der G. d. F. dem Bauparater zugeführten Gelder, beläuft sich auf 1233 Millionen Reichsmark. Bekanntlich sind die Bauparater in Bezug auf Bauausführung und Ortswahl keinerlei Beschränkungen unterworfen. Unterrichtende Druckschriften sind von der Hauptverwaltung in Württemberg (Württemberg) zu erhalten.

—r. Die 24-Stundenzählung wird nun auch bei der Wehrmacht eingeführt. Dem Vorbilde der Reichswehr und anderer Behörden und Unternehmungen folgt auch die deutsche Wehrmacht und wird nun auch bei der deutschen Wehrmacht und in der Marine, wie auch in der Luftwaffe, mit der 24-Stundenzählung eingeführt. Die rade für die Zwecke des militärischen Dienstes sehr wichtig ist, weil bei der 12-Stundenzählung sich viele Mißverständnisse bei der Übermittlung von Befehlen ergeben haben. Diese neue Zählung dürfte bald in dem bürgerlichen Leben Eingang finden. So man bei dem Ankauf einer neuen Uhr sich wohl entscheiden, dieselbe mit einem Zifferblatt nach der 24-Stundenzählung versehen zu lassen.

Postalische Behandlung von Osterkarten.

Ohne Umschlag verbriefte gedruckte Osterkarten, die Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, fallen in den Bereich des Aufgabebereichs, auch wenn sie mit handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pfg. Sollen sie Fernverkehr gegen die Gebühr für Vollbriefschaften (3 Pfg.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Angaben (Absendungsangabe, Name, Stand und Wohnort) noch weitere Angaben (z. B. noch weitere fünf Worte) aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden.

Die in offenem Umschlag verbriefte Osterkarten, die sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs wie nach außerhalb nur dann 3 Pfg., wenn auf der Karte außer den Angaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist. Ist ein vorhandener Wortausdruck handschriftlich durch Ergänzungen bis zu fünf Worten ergänzt, so ist die Gebühr für Vollbriefschaften, also 5 Pfg., zu entrichten. Weitere Ergänzungen bedingen die Briefgebühr.

Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Wortausdruck enthalten, dürfen handschriftlich nur Absendungsangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung als offene Karte der Postgebühr, bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr.

*

Wettervorhersage für Mittwoch, den 13. April: Besserung der Wetterlage, jedoch noch unbeständig.

Außerordentliche bestimmte Fünfmarschheine. 14. April verlieren die außerordentlichen Rentenbankheine M. 5.— ihre Gültigkeit. Bis dahin werden die Scheine noch bei den Kassen der Reichsbank umgetauscht.

Durch graues Leben

Roman von Ludwig Hanson.

22

(Nachdruck verboten.)

Felger fühlte den Schlag gegen Dichtut aus den Worten, doch glaubte er ihn am besten wirkungslos zu machen, dadurch, daß er alles von der heiteren Seite nahm. Rosa saß, bleich und ernst da, ihre Augen hing an dem schauspielerartigen Menschen, als ob er ihr noch mehr Wahrheiten enthüllen könnte als diese in seiner leeren Anspielung. Dieser tänzelte noch immer in dem kleinen Zimmer herum und summt eine unverstandliche Weise vor sich hin, dann stand er plötzlich still, verzog fröhlich das schmale Gesicht und fragte: „Na, war das mit vernünftig, hä?“ Dann machte er tolle Luftsprünge und sang dazu nach eigener Melodie:

„Ich bin ein Simulant!
Ich hab' die Leut in meiner Hand!
Ich stell' mich wie ein Kind
Und wo ich was zu uze find',
Da bin ich bei der Hand.“

Man nennt mich Simulant,
Dum bin ich jedem int'ressant.
Ich dreh' mich mit dem Wind
Und wo ich eine Wahrheit find',
Nach ich sie led bekannt.

Ich bin ein Simulant,
Bin oftmals außer Rand und Band.
Ich warne euch beizeit,
Wenn ihr noch nit im Elend seid:
Hüt' euch vor Schimpf und Schand!

Ich bin ein Simulant,
Ich laufe wie ein Has durchs Land.

Kort bin ich, rascher als ich kam,
Und ohne, daß ich Abschied nahm,
Verschwund ich durch die Wand.
Ich bin ein Simulant!

Und, kaum, daß sein letztes Wort verklungen, hatte er mit der Gelenkigkeit einer Schlange seinen Dornstod erfasst und — draußen war er! Er brauchte keinen seinen Wagen, er lief den mehr als zwei Stunden weiten Weg allein.

Wortlos für den Augenblick saß die Gesellschaft. Felger war es, der zuerst die Sprache fand: „Da sieht man, daß er es, was er sagt: ein Simulant, ein Narr! Der Teufel hat dem Kerl verrate, daß wir hierher gefahren sind! Na, es ist ja lauter Zeug, was er herunterrappelt, was kein verständiger Mensch glaubt. Ihr Leute hier, ihr kennt ihn nit. Bei uns drübe horcht niemand auf den Verrückte!“

„Ja ja!“ pflichtete der alte Schreiber bei, „es ist nichts wie Dummeheit!“

„Er scheint mir gar so kein großer Dummkopf zu sein!“ warf Rosa ernst, fast zornig ein, „der ist klüger wie mancher andere!“

„Na, ihr liebe Leut“, streit euch nit, es ist gut, daß der Kerl fort ist!“ sagte Felger.

„Wenn er nit nochmal wiederkommt!“ lachte Schreiber.

„Das glaube nur niemand!“ Der ist schon halbwegs in Simbad mit seine dürre Stelze! Na laßt ihn! Aber auch für uns ist es bald Zeit zur Heimfahrt!“ gab Felger zurück und setzte dann hinzu: „Nun, wenn nächste Sonntag gutes Wetter ist, dann kommt ihr, Vater, Mutter und Rosa, mal nach Simbad auf Besichtigung, nit wahr? Ihr werdet Auge mache, wenn ihr da Alberts Anwesenheit und den Reichtum, die Sach', die ihm doch all' zufällt. Sein

Bruder, der etwas jünger ist, der bleibt lebendig und bleibt beim Albert, das ist selbstverständlich, daß so ein Gut ein großes Vermöge, das die Alte mit Mühe zusammen geschafft habe, auch zusammen bleibt! Also abgemacht, nächste Sonntag kommt ihr zu uns!“

„Wie es die Rosa da will!“ sagt Frau Schreiber sicher.

Rosa sah mit teilnahmslosen Blicken stumm unter den Augen der alten Schreiberin. Der alte Schreiber merkte die Gedanken der mühseligen, schönen Tochter und suchte Zeit zur Belehrung und Belehrung derselben zu gewinnen. „Na, hört einmal ihr Leut! Ihr seht, wie schwer es einem fällt, von da weg zu kommen! Man hat die Wirtschaft da, man hat da Geschäft und dazu noch den Bauernfram, man kann fast nit abkomme. Ich möchte euch drum vorschlagen: Ich find ja hier unter uns, und ist euch an der Sach' gelehrt, so kommt doch am nächste Sonntag wieder. Man kann euch ja doch, man weiß, daß man es nit mit einem Schwindler zu tun hat, da mein ich, ist eine Beschäftigung nit nötig. Die Oriskant' müße es ja doch einmal in die Hand nehmen, den Bräutleut' bei der Verlobung ein Ständchen zu bringen und den Bräutigam „abzustrafen“, wie es heißt. Es ist am beste, wir feiern dann nächste Sonntag die Verlobung, dem Albert seine Eltern könne ja mit herkommen. Je rascher, desto besser! meine ich!“

Schreiber hatte mit der größten Seelenruhe gesprochen und jedes seiner phlegmatischen, geschäftsmäßigen Worte tötete ein Stückchen Kindesliebe in Rosas brennendem Herzen. Sie sah zuletzt da wie blödsinnig und ihre Meinung war ihr mehr als gleichgültig geworden. Sie hörte Felgers Zustimmung zu des Vaters Worten und die Bereitwilligkeit, am Sonntag Verlobung zu feiern. (Fortsetzung folgt.)

Die Anwendung der Hauszinssteuerverordnung im Reich und besetzt gewesenen Gebiet. Dem Anstalten Preisdienst zufolge werden die Vorschriften und 9 der Hauszinssteuerverordnung im besetzten und besetzt gewesenen Gebiet im Westen besonders wohlwollend angewendet. Dies ergibt sich aus dem verhältnismäßig starken Zurückbleiben des Hauszinssteuerausfalls gegenüber dem Soll in diesen Gebieten. Für die Monate April bis Dezember 1926 sind ausfallen in den Regierungsbezirken Koblenz 51 Prozent, Düsseldorf 66, Köln 54, Trier 50, dagegen in Berlin 84 Prozent des veranschlagten Solls.

Ein Preisausschreiben über internationale Verständigung. Die American School Citizenship League hat in einem Ausschreiben einen „Welt-Ausschreibenswettbewerb“ für Studierende aller Länder“ erlassen. Als Thema ist für die Bewerber von Lehrereminaren gestellt: „Der Lehrer als Mittler internationaler Verständigung“. Das Thema für Bewerber der höheren Klassen der höheren Schulen: „Wie kann die Welt durch die internationale Verständigung gefördert werden?“ Für die besten Aufsätze jeder Gruppe sind drei Preise von 75, 50 und 25 Dollar bestimmt. Ferner ist für Studenten aller Länder unter gleichen Bedingungen ein „Dobney-Preis-Wettbewerb“ erlassen worden. Ausgeschrieben sind zwei Preise von 300

und 150 Dollar für die besten Aufsätze über das Thema: „Die Macht des Völkerbundes, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten und die Wohlfahrt der Menschheit zu fördern“. Die deutschen Teilnehmer am Wettbewerb müssen ihre Arbeiten bis 30. 4. an die Adresse von Prof. Paul Desterreich, Berlin-Friedenau, Mangelsstr. 1, gelangen lassen.

Ein Fälscherbanderolenbetrug.

Fälschte Bänderolen in ganz Deutschland. — Zahlreiche Verhaftungen. — Eine Fabrik in Wiesbaden ausgehoben.

Ein Sonderbezernat beim Berliner Landgericht I und die Zollbehörden von Berlin, Köln und Hamburg beschuldigen sich mit der Aufklärung eines großen Zollbetruges.

Zum Herbst vorigen Jahres ist ganz Deutschland mit gefälschten Bänderolen überflutet worden. Allein eine Hamburger Firma hat für 40 Millionen gefälschte Bänderolen in den Betrieb gebracht. Zahllose Verhaftungen sind vorgenommen worden. In Hamburg wurden an einem Tage 20 Personen festgenommen. In die Angelegenheit verwickelt sind Inhaber namhafter Zigarettenfabriken. Die Hauptfabrik, in der die gefälschten Bänderolen hergestellt wurden, ist noch

nicht ausfindig gemacht worden. Eine Koenigsbräu wurde dieser Tage in Wiesbaden ausgehoben.

Die Fälschungen, die in den letzten Tagen aufgetaucht sind, sind so raffiniert ausgeführt, daß die Zollbehörden für nicht von den echten Bänderolen unterscheiden können und die Reichsbruderei als Obergutachter angerufen haben.

Legte Nachrichten.

Zum Fall Delius.

Berlin, 11. April. Wie die Blätter erfahren, ist es nicht zutreffend, daß der deutsche Journalist Delius in Italien in ein Verfahren wegen Landesverrats verwickelt ist. Delius habe sich vielmehr bereits am 8. oder 9. April nach Deutschland begeben und dürfte daher bereits in Deutschland sein.

Bedauern der Reichsregierung über den Königsberger Vorfall.

Berlin, 11. April. Der Leiter der Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Wallroth, begab sich heute mittag zum Votschafter der Sowjetunion, um ihm das aufrichtige Bedauern der Reichsregierung über die Vorgänge in Königsberg auszusprechen. Er gab dem russischen Votschafter Kenntnis von dem bisher festgestellten Tatbestande und teilte gleichzeitig mit, daß ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden sei.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Nr. 40.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises weise ich zur genaueren Beachtung darauf hin, daß in der Karwoche weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten, d. h. mit Tanz oder Tanzmusik verbundene Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen. Am Karfreitag selbst sind Theater, Zirkusse, Varietees, Kabarets, Konzerte und sonstige Vergnügungslokale grundsätzlich geschlossen zu halten. Ausnahmen sind nur zulässig: a) für Theater bei Stücken religiösen oder legendären Inhalts; andersartige Theaterstücke sind verboten; b) für Theater und Konzertsäle, in denen regelmäßig nur Darbietungen von höherem Kunstwert stattfinden, wenn es sich um rein geistliche religiösen oder legendären Inhalts vorgeführt werden. Dagegen sind in Lokalen mit Schankbetrieb, gleichgültig ob es sich um Kaffees, Konzerte oder ähnliche Lokale handelt, musikalische Darbietungen jeder Art, also auch ernste Musik, grundsätzlich verboten. Das gleiche gilt für öffentliche gewerbliche Veranstaltungen, wie Rennen, Vorkämpfe und ähnliche Darbietungen. Außer den öffentlichen sind auch alle privaten in Theatern, Konzerten und sonstigen öffentlichen Vergnügungslokalen veranstalteten Lustbarkeiten mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen u. Musikaufführungen verboten. — Am Mittwoch, Donnerstag und Samstag der Karwoche, sowie an den ersten Tagen der 3 großen Feste sind theatralische Vorstellungen Musikaufführungen jeder Art, auch durch mechanische Instrumente, Singspiele, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schaustellungen und Vorstellungen von Lichtspielen und Lichtbildern nur gestattet, sofern bei diesen Veranstaltungen der ernste Charakter gewahrt ist.

Wiesbaden, den 5. April 1927.

Der Landrat: Schlitt.

Jr. L. 1614.

Wird veröffentlicht und streng durchgeführt:

Hochheim a. M., den 11. April 1927.

Die Polizeiverwaltung: Arzbächer.

Betrifft: Grundvermögens- und Hauszinssteuer 1927.

Für das Steuerjahr 1927 können die Steuerzettel erst im Mai den Steuerschuldnern zugestellt werden. Am 15. eines jeden Monats, für 1927 erstmalig am 15. April, ist die Grundvermögens- und Hauszinssteuer fällig.

Die Steuerpflichtigen werden hiermit aufgefordert, auf Grund und unter Vorlage der Steuerzettel 1926 an der Kasse am 15. April 1927 eine Zahlung auf die fällige Steuer in Höhe der Monatsbeiträge für 1926 zu leisten. Diese Zahlung wird später auf die Steuerzettel vermerkt. Hochheim a. M., den 5. April 1927.

Der Magistrat: Arzbächer.

Die Auszahlung der Zusatzrenten für Monat April 1927 findet am Donnerstag, den 14. ds. Mts. vormittags von 8 bis 9 Uhr an der Stadtkasse statt.

Hochheim a. M., den 12. April 1927.

Der Magistrat: Arzbächer.

Am Mittwoch, den 13. April 1927, vorm. 11 Uhr wird eine Partie Straßenabzug an der Burgesstr. an Ort und Stelle versteigert.

Hochheim a. M., den 12. April 1927.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch, den 13. April 1927.

5 bis 7 und nach 8 Uhr Beichtgelegenheit.

Gründonnerstag, den 14. April 1927.

6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. Es darf nur eine hl. Messe gelesen werden, sie ist um 8 Uhr und zwar ein hl. Amt für die 44 der Familie Vlek. Die hl. Kommunion wird im Amt und zwar nach der Kommunion des Priesters ausgeteilt. Tagsüber ist Hülle Andacht des Allerheiligsten, abends um 6 Uhr jact. Andacht ohne Segen.

Charfreitag, den 15. April 1927.

Todestag unseres Erlösers J. Chr. 8 Uhr Beginn der hl. Cereimonien und letzte Fastenpredigt. Besuch des Gottesdienstes muß besser werden wie früher. Abends 6 Uhr Kreuzwegandacht, bei gutem Wetter im Freien. Kollekte für den deutschen Verein vom hl. Lande.

Charfreitag, den 16. April 1927.

6 Uhr Beginn der hl. Beiden, darauf ein hl. Amt für Johann Petz, bestellt vom Arbeiterverein.

Nächsten Sonntag ist das hochhl. Osterfest, Feiertag der Auferstehung unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. 6.30 Uhr Auferstehungsfeier, 7 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Hochamt.

Reell, gut, billig!

Fabrikzieren, importieren, transportieren nicht, dennoch leistungsfähig und erfolgreich.

Ich empfehle insbesondere für die Festtage:

Früh gebr. Iosin Kaffee

1/2 Pfd. zu 1.00, 85, 80, 70, 60, 55

Christ Kaffee

1/2 Pfd. Paket 1.00, 90, 75

Schepeler Kaffee

1/2 Pfd. Paket 1.20, 1.15, 1.00, 90, 80

Jung Kaffee

1/2 Pfd. P. 1.00, 85

Coffeinfreier Kaffee Hag

200 Gr. Paket 2.40

Turka 40%

Bohnenkaffee P. 80

20% Bohnenkaffee 50

Gemahl. Quieta

gold 1.10, rot 55

Albanus-Malz, Christ-Malz,

Feine-Malz m. Zugab. P. 50

Kathreiners-Malz 1 Pfd.

Paket 50, 1/2 Pfd. Paket 26

Seelig Korn und Kornfrant 1 Pfd.

Paket 50, 1/2 Pfd. Paket 26

1a Webers Carlsbader

Kaffeegewürz Karton 35

Pfeiffer & Diller Kaffee-Essenz

Dose 40, Paket 30

1a Kaiser Otto u. Grand-Cichorie

Paket 30, 28, 23, 20

1a H. Tee

Messmer, Ronnefeld und Tee-

Schmidt in Paketen zu 10, 12

20, 40, 55, 60, 70, 80 bis 2.60

1a H. Schokoladen

in bekannten Packungen: Stoll-

werk, Gailer, Kwatta, Hoyer,

Kanaght, Terno, Sarotti, Edel-

bitter, Edelschmelz, Krolant,

Bollmütz etc. Tafel 70, 65, 55

40, 35, 30, 25, 20, 10

1a H. Kaffee

loje holländ. de Jong, gepackte

Burgmühlen, Christ, Kurfürst,

Bensdorp, Sarotti u. Stollw.

1/2 Pfd.

65, 55, 45, 40, 30, 25, 20

1a Kaffee Hag

Karton 1.40

1a Bräunlinen

loje u. gepackte u. a. Kanaght u.

Sarotti 1/2 Pfd. 50, 38, 28

Karton 1.—, 70, 55, 40

Große Auswahl in Osterhasen und

Opferker u. feinsten Schokolade

zu 50, 35, 25, 15, 10

Auf Opfern werden auf Wunsch

frische Eier schön gefärbt und

zu niedrigsten Preisen geliefert.

1a Blütenmehl

Pfd. 30, 28, 26, 24, sowie in

5 Pfd.-Säcken Gt. 1.55

1a Korinthen, Rosinen und

Sultaninen

in mehrer. Qualitäten bis zur feinst.

Gartenauslese 1/2 Pfd. 15—35

1a handverlesene Mandeln

bittere u. süße 1/2 Pfd. 65 u. 60

Seselnkerne 1/2 Pfd. 45

Citronat u. Orangenat etc. billigt

1a Kristallzucker

37, 1a Raffinade 39, 1a Pu-

derzucker 50, Kochzucker 38

1a Würfelzucker lose und gepack

48 und 50

1a frische Margarine

1.—, 90, 80, 70, 60 pro Pfd.

1a Kokosfett

80, 68, 63, 58, 56 pro Pfd.

1a H. Schmalz

75 und 80 pro Pfd.

1a Deutsche und holländ. H. frische

Süßrahm- und Schmelzbutter

zu niedrigsten Tagespreisen.

1a Obst- u. Gemüsekonserven

feinste Braunschweiger Konser-

vierung, garantiert 1926er Ernte

billigt

1a Gelee's, Marmeladen

loje u. in 1 Pfd. Gläsern u. 2 Pfd.

Einmengen, in mehreren Qualitä-

ten billigt.

1a Teigwaren

bekannter 1. Firmen, Eiernudeln,

Makkaroni und Suppeneinlagen

preiswert

Sämtliche

Delfers Buddingpulver

Aromas etc.

Auf Karfreitag bestelle man früh-

zeitig frisch von der See eintreff.

1a Rabliau ohne Kopf

gr. Schellfische, Goldbarsch, Brat-

schellfische, Merlans zu niedrig-

sten Tagespreisen.

Bratbückinge Stück 10 und 8

Alle anderen Feinkost- u. Kolo-

onialwaren zu äußersten Preisen.

Karl Friedrich Eberhard

Feinkost- und Kolonialwaren-Handlung, Hochheim, Weltherstraße 6.

Drei Punkte

sind es, denen wir
unseren Erfolg verdanken:

Billige Preise
Großer Umsatz Gute Qualitäten

**Wir können billig sein und
trotzdem gute Ware liefern**

1. weil wir in großen Prosten vorteilhaft einkaufen und selbst importieren,
2. weil wir rationell organisiert sind und diese Vorteile unserer Kundschaft zu Gute kommen lassen.

Für die Osterbäckerei:

Weizenmehl 0	Pfd. 23	Kofosjett garant. rein	Pfd. 56
Auszugsmehl 00	Pfd. 25	Kofosjett in Tafeln	Pfd. 58
Latscha's		Schmalz amerif.,	Pfd. 80
Konfekt-Mehl bel. beliebt	28	Tafelmargarine	Pfd. 65
Koffinen	Pfund 1.- bis	do. Latscha hochfein	Pfd. 80
Korinthen	Pfd. 65	do. Latscha „Gold“	94
Sultaninen	Pfund 1.30 bis		
Mandeln	Pfd. 2.40	erzeugt gute Butter	

In der Osterwoche

erhält jeder Kunde beim Einkauf von 1/2 Pfund Senta-Kaffee
gratis
100 gr. feine Speiseschokolade

Latscha's „Senta-Kaffee“ Pfd. 360 400 460
Reinigmachender Kaffee-Lose Pfd. 2.60

Teigwaren und Mischobst

Gemüse-Nudeln	Pfd. 44	Bruchmakkaroni	Pfd. 44
Eiernudeln	Pfd. 54	Stangenmakkaroni	Pfd. 50
Eierhohlnudeln	Pfd. 72	Eiertüte (kurze)	Pfd. 58

Latscha's Eiernudeln im Paket (eig. Packung)
1/2 Pfd.-Paket 31 1/2 Pfd.-Paket 60

Mischobst in bekannt guter Qualität Pfd. 1.- und 75

Blaumen m. St. Pfd. 80 55 45 u.	35	Dampfpfäfel	Pfd. 78
Blaumen ohne Stein	Pfd. 70	Aprikosen getrocknet	Pfd. 1.60
Blodwurst holst. 1/4 Pfd.	38	Limburg. Käse mit 20% Fettgehalt 1/4 Pfd.	16
Cervelatwurst 1/4 Pfd.	45	Edamer Käse mit 20% Fettgehalt 1/4 Pfd.	19
Dörrfleisch geräuchert 1/4 Pfd.	35	Echt. Schweizerkäse 1/4 Pfd.	32

Bismardheringe, Kollmops, Bratheringe, Heringe in Gelee
1 Ptz.-Dose 60

J. Latscha

Prima
Apfelwein
verkauft, Peter Belten
Bauernstraße 1.

Für Frühjahrs- Pflanzungen

empfiehlt
Bergheimniedt, Bensee
Brimeln u. dergl.
R. Kraus, Gärtnerei

Offene Stellen Stellenwechsel

Stellungsvermittlung
für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie u. Schule (auch für männl. Berufe).

Die Anzeigen-Aufnahme für das bekannte Familienblatt

Daheim

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt befindet sich in der Geschäftsstelle unseres Blattes.

Da Publikum hat nur nötig die Stellen-Anzeigen (Angebote, und Gesuche) Pensions-Angebieten und Gesuche usw. bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und verlässlich, ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühe abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einpaltige Druckzeile (7 Zeilen) für Stellen-Angebote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60 Pfg., übrige kleine Anzeigen 40 Pfg.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:
Verlag H. Dreisbach, Hirschheim.



*Ich will
sie heiter
sehen!*

Die kleinen Nöte des Alltags sollen Ihnen nicht über den Kopf wachsen. Schon am Morgen beginnt bei vielen Hausfrauen die Aufregung — Es ist höchste Zeit, daß der Mann ins Geschäft und die Kleinen zur Schule gehen, aber die Schuhe sind noch nicht gepolstert, und gerade heute wollen sie nicht glänzen. Ersetzen Sie sich solche Anfechtungen. Sie sind nicht notwendig, denn ohne Mühe glänzt jeder Schuh, wenn Sie verwenden

Pilo
in der schwarzen Dose

Was ist modern?

Beyers Mode-Führer
Band I:
Damen-Kleidung
Frühjahr 1927
(Preis 1.50 Mark)

Band II:
Kinder-Kleidung
Frühjahr-Sommer 1927
(Preis 1 Mark)

zeigen's Ihnen!
Überall zu haben
Verlag Otto Beyer,
Leipzig 1



Geschäfts-Empfehlung!

Ich empfehle zu den bevorstehenden Feiertagen und kommenden Sommerzeit selbstgestrickte
Socken, Strümpfe, Sportstrümpfe
Sportsocken in schwarz, farbig und bunt

in 3, 4 und 5 Draht zu den billigsten Tagespreisen; auch empfehle ich mich im Anstricken von Strümpfen und allen vorkommenden Strick-Arbeiten. Wollen kann von mir gestellt werden.

Eva Sad, Delfenheimerstraße 3

Bohnenstangen, Weinbergsptäl
sowie Schnitthölzer aller Art

liefert zu billigen Preisen
Paul Wehrle

Hochheimer-Naturwein

Eigenes Wachstum.

Offertiere zu den Feiertagen und auch

1925er Hochheimer Daubhaus à Fl. Mk.

1924er Hochheimer Heuberg à Fl. Mk.

1921er Hochheimer zu soliden Preisen.

Alles ohne Glas. Gebe auch zu weißen tag in Gebinden ab.

Heinrich Sack, Weingutsbesitzer
Hochheimerstraße 43.

Bekanntmachung

Samstag, den 16. April 1927 (Charlottenburg)
bleiben unsere

Kasse und Büro geschlossen.

Rassauische Landesbank
Landesbankstelle Hochheim am Main

Ruderklub „Nassovia“ 1921 E.V., Hochheim

Mittwoch, den 13. April 1927, abends 8.30 Uhr
„Kaffee Abt“ Generalversammlung. Um pünktliches
vollständiges Erscheinen insbesondere der Ruderer
Beginn des Trainings wird gebeten. Der Vorstand



Billige

Oster-Eier

Sied-Eier II	10 Stück	85
Sied-Eier I	10 Stück	95
Sied-Eier extra	10 Stück	1.08
Trinkeier weiße	10 Stück	1.18
„Columbus“ branne	10 Stück	1.25

Bei Abnahme von 25 Stück weitere Preisermäßigung

J. Latscha